

Widmung

Englisch: Dedication

ALLGEMEIN

Texteinblendung am Anfang oder Ende eines Films für eine verstorbene Person oder Institution — meist 3–5 Sekunden, weiße Schrift auf schwarzem Grund. Emotionales Mittel, keine dramaturgische Funktion.

Die Widmung sitzt am Ende des Films — manchmal auch am Anfang, seltener. Weiße Schrift auf Schwarz, drei bis fünf Sekunden, dann ist es vorbei. Kein visueller Schnickschnack, keine Musik-Unterlegung nötig, obwohl es vorkommt. Das Format ist denkbar einfach: "For [Name]" oder "In memory of...", fertig. Nicht die Dramaturgie des Films hängt daran, sondern eine Geste — für jemanden, der nicht mehr da ist, oder für eine Institution, die einem nahestand. In der Praxis entsteht die Widmung meist erst nach Abschluss der Postproduktion. Wir haben den Film fertig, der Schnitt sitzt, die Sound-Mix ist abgenommen — und plötzlich stirbt jemand aus dem Team oder der Familie eines Crew-Members, oder es gibt einen Grund, den Film einem verstorbenen Vorbild zu widmen. Das ist nicht romantisch gemeint, sondern schlicht: Es ist eine Entscheidung des Producers oder Regisseurs, und technisch eine 15-Minuten-Sache im Schnittplatz. Man erstellt eine schwarze Sequenz, legt den Text ein, färbt ihn weiß, fertig. Manchmal wird sie noch in den DCP integriert, manchmal bleibt sie im Trailer und den Festival-Versionen. Was Widmungen unterscheidet von Crew-Listen oder Opening-Titeln — siehe auch Abspann — ist ihre emotionale Funktion statt informativer. Sie sprechen das Publikum nicht als Zuschauer an, sondern als Zeugen einer persönlichen Geste. Im Kino zittern manche Zuschauer beim Lesen. Das ist beabsichtigt. Deshalb gehört sie ans Ende: Das Publikum hat den Film erlebt, die Geschichte ist erzählt, und dann kommt diese ruhige, stille Einblendung. Sie bricht den visuellen Fluss, und genau das ist der Punkt. Technisch muss man achten: Widmungen müssen lesbar sein, auch auf kleinen Screens. Nicht zu kleine Schrift, nicht zu kurz die Verweildauer — manche Kinos blenden sie zu schnell auf, das ärgert die Zuschauer. Manche Festivals haben Regeln, wo die Widmung stehen darf. Und logistisch: Sie muss in alle Versionen (Kino-DCP, Streaming, TV, Blu-ray) gehen, wenn sie es gibt, sonst ist sie inkonsistent. Eine Widmung zu vergessen ist pietätlos, und da wird es eng.